

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 80 (1954)  
**Heft:** 20

**Artikel:** Stop!  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-493443>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

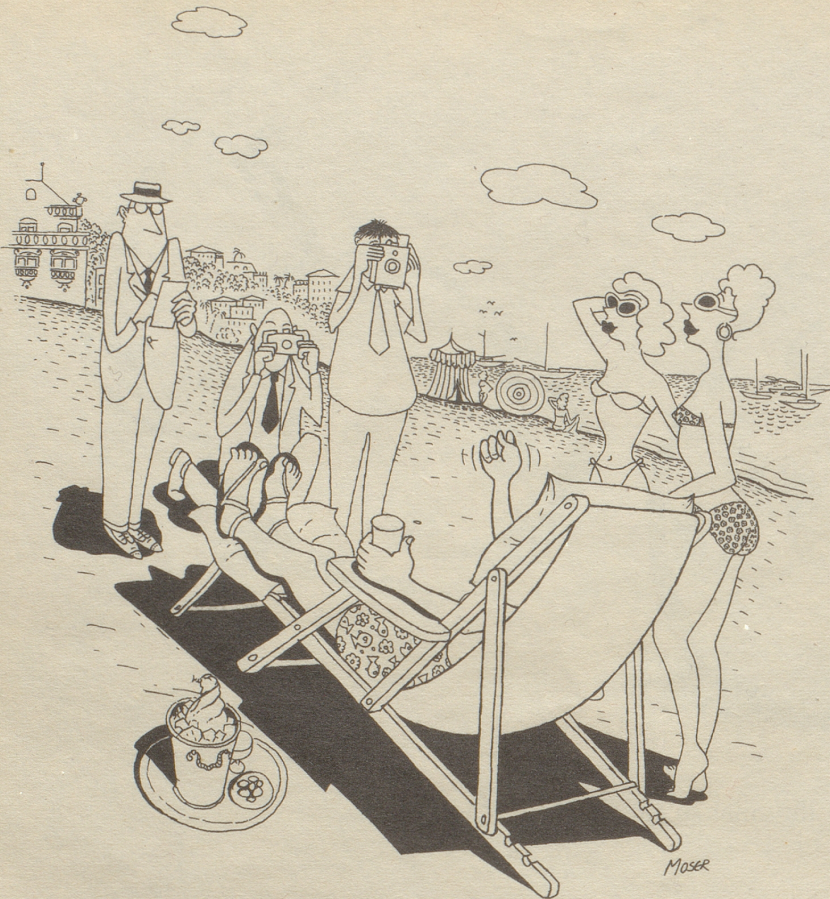
### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





Frühlingszene

Zeit: Während der Schlacht um Dien-Bien-Phu Ort: Cannes, an der französischen Riviera

Kaiser Bao Dai, aus seinem Feldherrenstuhl zu den Reportern:  
„Wir werden uns verteidigen bis zum letzten Blutstropfen!“

### Stadt und Land

Der Bauer hält sich in einer Ecke des Stalles ein Kälbchen, das er gelegentlich zum Aufrunden seines Scherfleins verkauft.

Der Städter hält sich in einer Ecke seiner Auto-Boxe ein fremdes Rollerchen, dessen Einstellgeld ihm die Zahlung seiner Garagemiete ein wenig erleichtert.

Bums

### Nächstenliebe ...

Die Jukeboxes, diese amerikanischen Lärmmaschinen, beginnen sich auch bei uns in den Gaststätten steigender Beliebtheit zu erfreuen. Eben hörte ich zwei Freunde am Nebentisch: «Dört hockt ja der Heiri, das Chalb – hopp – ghei en Zwanzger ine!»

pen.

### Esprit de Paris

Ein Schweizer Wagen im Pariser Straßenverkehr. Ein Wagen aus Bern, genauer gesagt. Die Pariser Wagen fahren bereits bei rotem Licht langsam an. Der Berner wartet brav, bis effektiv Grün erscheint. Woraufhin ein Ausläufer, der durch möchte, sich vom Velo herunter zum Fenster hineinbeugt, mit den Worten: «Hé, Guillaume Tell, tu attends qu'elle mûrisse!»

mht

### Komplimente

Ich hatte für einen Vereinsabend ein Gedicht verfaßt. Nach dem Vorlesen wanderte das Manuskript rund um den Tisch herum, von einem zum anderen, und man bewunderte allgemein die saubere Schrift meiner Schreibmaschine.

Bums

### Nützliches Rindvieh

Die Kuh ist weitherum bekannt  
Als Stallproduktlieferant.

Das was wir trinken mit Begier,  
Die süße Milch, die stammt von ihr.

Man weiß auch, ihrem Leib entspringt  
Der Stoff, mit dem man Wiesen düngt.

Sie zieht den Karren, zieht den Pflug;  
Doch ist's an dem noch nicht genug.

Denn wär sie fähig es zu tun,  
Sie legte Eier wie ein Huhn.

Sie liefert willig Kalb um Kalb;  
Man schätzt sie mächtig dessenthalb.

Zurück kehrt alles was sie frisst;  
Und wenn sie einst geschlachtet ist,

Dann liefert unsre gute Kuh  
Noch ein paar Zentner Rindsragout.

Jakob Stebler

### Lieber Nebelspalter!

Als der Läri im Bifang hörte, der Herr Bundespräsident Rubattel nehme an der heurigen Glarner Landsgemeinde teil, sagte er allen Ernstes: «Hoffetli shtel- leds em au ä rächts Wiindli (Weinchen) uuf und nüd ix ä cheibe Mischmasch!»

Erha

### Stop!

Wir sind technisch à jour, um nicht zu sagen à demain: Radio, Plattenspieler und nun hat der Bub zur Konfirmation auch noch eine Stoppuhr bekommen – um nur die Hauptrollen aufzuzählen. Denn der Junge hat einen sehr zeitgemäßen Sport entdeckt: er stoppt auf seiner Zwiebele nicht nur die Zeit für den Schulweg oder wie lange die Schwester am Tisch deckt oder wann die Mutter heimkommt, wenn sie «nur schnell» zur Nachbarin springt – er stoppt auch die Länge der Langspielplatten und anderer Musikwerke. Und schon hat er herausgefunden, daß Schuberts «Unvollendete» auf dem Grammophon 20 Minuten 51<sup>6</sup>/<sub>10</sub> Sekunden dauert, am Radio aber 21 Minuten 17<sup>2</sup>/<sub>10</sub> Sekunden. Seither plagt er mich, wie wenn ich das wüßte, ob unser Plattenspieler zu schnell oder unser Radio zu langsam gehe. Selbst wenn ich es wüßte, würde ich es ihm nicht sagen, weil ich fürchte, daß er das betreffende «reparieren» würde. Und ich fürchte noch mehr, daß das für die Familie gar kein großer Schaden wäre ...

pen.

### Kongress-Restaurant

Unsere Küche und Keller sind allen Ansprüchen gewachsen.  
Machen auch Sie einen Versuch.



Auswahl in jeder Preislage

**Braustube Hurlimann**

Bahnhofplatz Zürich